

Die Vermeulen-Bibel des Wilhelm von den Blocke von 1607

Nachtrag zu dem Artikel »Wie mennonitisch war die Danziger Künstlerfamilie von Block?« in den Mennonitischen Geschichtsblättern 66 (2009)

Kurz nach Erscheinen der letztjährigen Ausgabe der *Mennonitischen Geschichtsblätter* machte Professor Dr. Piet Visser auf einen für die Frage des Mennonitentums der Danziger Künstlerfamilie »von den Blocke«¹ wichtigen Fund aufmerksam. Im November 2009 versteigerte das Auktionshaus Burgersdijk & Niermans in Leiden eine niederländische Bibel, die den Eigentümervermerk »Willem van den Blocke« und die Jahresangabe »Anno 1607« enthält.² Mit dem Namensvermerk auf dieser Bibel ist das in meinem Artikel *Wie mennonitisch war die Danziger Künstlerfamilie von Block?* beklagte »missing link«³ gefunden. Durch den Besitznachweis wird, was bisher lediglich vermutet wurde, zur Gewißheit: Nicht nur Isaac, sondern bereits sein Vater Wilhelm von den Blocke⁴ war Mennonit. Die Bibelausgabe ist es, die den Eintrag »Willem van den Blocke« von 1607 zu einem Beleg für das Mennonitentum ihres ehemaligen Eigentümers macht.

Bei der im November 2009 bei Burgersdijk & Niermans versteigerten Bibel handelt es sich um eine 1598 von Gillis Rooman⁵ in Haarlem gedruckte Bibel in niederländischer Sprache, im weiteren Vermeulen-Bibel⁶. Nach der Überschrift auf dem Titelblatt (Frontispiz) heißt die Bibel (vgl. Abbildung S. 71): »Den Bybel Dat is De Boecken der heylicher Schriftuer,/ uyttten oirspronkelijcken Hebreuschen ende Griekschen ghetrouwelick verduytschet [...]«⁷. Das versteigerte Exemplar ist anders als die meisten übrigen noch vorhandenen Ausgaben der Vermeulen-Bibel⁸ in den graphischen Blättern – Frontispiz, Karten und zwei Erbauungsbilder – handkoloriert.

Aus einem Textteil in der unteren Hälfte des Frontispiz geht hervor, daß der Danziger Kaufmann Krijn Vermeulen die Ausgabe der Bibel in Auftrag gegeben hatte, um sie in Danzig zu verkaufen: »Men vindtse te coop by Krijn Vermeulen, de jonghe, Cramer, woonende opte lege zijdt van Schotlandt, by Danswijk, 1598«¹⁰. Dieser Krijn [Quirin] Vermeulen war langjähriger Ältester der Mennonitengemeinde in der Danziger Vorstadt Schottland¹¹. In seiner *Geschichte der Danziger Mennonitengemeinde* schrieb Hermann Gottlieb Mannhardt über den Ältesten Quirin Vermeulen, daß er ein Mann von Bildung und Vermögen gewesen sei, der »auf seine Kosten sehr schöne reich ausgestattete holländische Bibeln drucken« ließ, welche unter dem Namen »schottländische Bibeln« bekannt wurden.¹² Mannhardts Urteil

einer reichen Ausstattung bezieht sich auf die Illustrationen in der Vermeulen-Bibel.

Neben dem Titelblatt¹³ mit seinem architektonisch gestalteten, reichverzierten Schmuckrahmen enthält die Bibel mehrere bebilderte Kartenblätter des Heiligen Landes¹⁴ sowie bei einigen wenigen Ausgaben, wie der von Wilhelm von den Blocke, zwei religiöse Erbauungsbilder¹⁵. Alle Illustrationen der Blockschen Vermeulen-Bibel stammen von dem Zeichner und Maler Karel van Mander¹⁶. Van Mander lebte in den 1590er Jahren, zur Zeit des Druckes der Vermeulen-Bibel, wie der Drucker Gillis Rooman in Haarlem und war dort Mitglied in der mennonitischen Gemeinde der Alten Flamen.

Die Vermeulen-Bibel, deren Text nach dem Vorwort an den Leser aus der Biestkens-Bibel von 1560¹⁷ stammt, wird als genuin mennonitisch angesehen.¹⁸ So schreibt Mannhardt, die Anmerkungen und die als Leitsprüche ausgewählten Bibelstellen bewiesen, »daß der Herausgeber [Quirin Vermeulen], echt mennonitisch, keine Dogmen aus der Bibel ableiten, sondern ein Christentum der Gesinnung und des Wandels predigen wollte«¹⁹. Zu einem ähnlichen, jedoch negativ verstandenen Urteil waren die reformierten Kirchenbehörden in den Niederlanden gekommen, als sie auf der Synode von Südholland (15.–24. August 1595) das Verbot des Druckes mit der Begründung forderten: »Van den bybel, die by eenen Vlaemsche Dooper, genaempt Jacop Vermuelen²⁰, is doen drukken tot Haerlem, daerinne soewel by den heeren Staten als by de magistraet van Haerlem ordre gestelt was te visiteren, aengesien daer vele annotatien by gestelt waeren, die zeer abzurde ende onwaerachtich syn [...]«²¹. Die auf der Titelseite verwendeten Verse aus dem zweiten Timotheus-Brief²², von denen anzunehmen ist, daß der Verleger Quirin Vermeulen sie ausgesucht hat, können mit ihrer Aufforderung zu einem tätigen Christentum²³ ebenfalls als Verweis auf das »Mennonitische« der Vermeulen-Bibel verstanden werden.

Vor dem hier geschilderten Hintergrund kann mit Gewißheit gesagt werden, daß es aus den Niederlanden stammende Mennoniten waren, die in Schottland bei ihrem Gemeindemitglied Krijn [Quirin] Vermeulen diese in niederländischer Sprache verfaßte »mennonitische« Bibel erwarben. Einer der Käufer der kostbaren, nur in ganz wenigen Exemplaren hergestellten, handkolorierten Ausgabe, war der erfolgreiche Danziger Bildhauer und Architekt

Vermeulen-Bibel von 1598

Abbildung S. 71: Frontispiz aus dem Exemplar des Willem von den Blocke von 1607, handkolorierter Kuperstich (30,9 × 19,1 cm) im Privatbesitz in Spanien

DEN BYBEL

Dat is

De Boecken der heyligher Schryftuer / uyttē oorspronckelijcken Hebreeulchen ende Griekschē ghetrouwelick herduytschet.

Mer beclaringhe duytere woorden / reden / spreken / ende bescrepen den lesinghe / die in andere looflike oeffeninghe ggebonden woorden / en hier tot dienst vande God-vruchtigen aen de cant geset.

ROM. 15. 4.

Al wat te voren gheschreyen is, dat is tot onser leere geschreyen, op dat wy door lijdsaemheyt ende vertroostinghe der Schryftuer een hope hebben.

2. Timoth. 3. 14.

Blijft ghy in't geene dat ghy geleert hebt / en dat u toeberouwt is / niet ende van wien ghy het geleert hebt; Ende dat ghy van uwer kindersheit af / de h. Schryftuer gheleert hebt / de welcke u can onderwijfen ter saligheyt door het gheleeden / dat in Christus Jesu is: want alle Schryft van God inghegeven / is tot leeringhe tot straffinghe / tot beclaringhe tot onderwijsinghe in gherechtigheyt / op dat de mensche Gods volcomen is tot alle goede werken wel onderwisen.

Men bindse te coep hy Krijn Vermeulen / de jonghe Exanier / woonende ouer lege zijde van Schotlandt by Wanswijck. 1598.



Wilhelm von den Blocke. Er ließ seine Bibel in Leder binden. Der Vorder- sowie der Rückendeckel sind mit ziselierten Eckbeschlägen, einem rombusartigen, ziselierten Beschlag in der Mitte und zwei Schließen aus Messing versehen. Das über Holz gezogene Leder des vorderen Buchdeckels ist in Blindprägung²⁴ mit Blattwerkbändern in der äußeren Rahmung und mit Münz- oder Kopfporträtbändern im längsrechteckigen, aufgenagelten Mittelfeld geschmückt. Ober- und unterhalb des Mittelbeschlages ist der Name des Erstbesitzers, der sich die Bibel besonders binden ließ, eingeprägt:

[WILL]EM²⁵
 VAN
 [Mittelbeschlag]
 DEN
 BLOCKE.

Der Rückendeckel trägt die in gleicher Art aufgebrachte Jahresangabe »ANNO 1607«. Mit dem Eigentumsvermerk auf dem Einbanddeckel der »mennonitischen« Vermeulen-Bibel²⁶, und den schon bisher vorliegenden Indizien²⁷, ist dokumentiert und so gut wie sicher, daß der Vater der Danziger Künstlerfamilie von den Blocke, der Bildhauer Wilhelm, Mennonit war.

Anmerkungen

- 1 Nach verschiedenen kritischen Stellungnahmen zur Wiedergabe des Familiennamens in der deutschen Kurzfassung »von Block« in meinem Artikel *Wie mennonitisch war die Danziger Künstlerfamilie von Block?*, Mennonitische Geschichtsblätter 66 (2009) S. 71–84, und nach Prüfung der Namensnennung in Selbstzeugnissen der von Block, wird in Zukunft das geläufigere und auf die niederländischen Wurzeln der Familie (Mecheln in den südlichen Niederlanden) verweisende »von den Blocke« verwendet. Andere Schreibweisen wie »van den Blocke« oder »von dem Blocke« sind in den Selbstzeugnissen sowie in der Literatur ebenfalls zu finden.
- 2 Burgersdijk & Niermans Auction 330, 17–18 November 2009, digital catalog, lot N°. 1302 BIBLES – BIBLIA NEERLANDICA (Burgersdijk & Niermans 2009, lot N°. 1302). Die Versteigerung der Bibel erbrachte 11 000,- Euro.
- 3 Kobe (wie Anm. 1), S. 77, hatte ich bedauert, daß es nicht gelungen war »für Wilhelm ein genauso aussagekräftiges Dokument wie für seinen Sohn [Isaac] zu finden«, um zu belegen, daß Wilhelm Mennonit war.
- 4 Zuletzt zu Wilhelm von den Blocke und seinen niederländischen Wurzeln: Jacek Tylicki, *Niderlandzkie korzenie rodziny van den Blocke*, in: *Builetyń Historii Sztuki* LXXI (2009), S. 191–200. Ders., *The van den Blocke family in Gdańsk and Central Europe*, in: *The Low Countries at the Crossroads – Netherlandish Architecture as an Export Product in Early Modern Europe (1480–1680)*. International symposium sponsored by the Flemish-Dutch Committee VNC, Heverlee, Arenberg Castle, 30–31 October 2008 (im Erscheinen); Tylicki

geht in der letzten Publikation auf die gesamte Danziger Künstlerfamilie von den Blocke und ihre Werke ein.

- 5 Der aus den südlichen Niederlanden stammende Gillis Rooman war nach einem Aufenthalt in England 1584 nach Haarlem gekommen und lebte dort als Drucker bis zu seinem Tod im Jahre 1610, vgl. H. J. Laceulle-van de Kerk, *De Haarlemse Drukkers en Boekverkopers van 1540 tot 1600*, 's-Gravenhage 1951, S. 87–89.
- 6 Quirin (Krijn) Vermeulen (vgl. Anm. 11) war der Auftraggeber und Verleger der Bibel.
- 7 In der Ausgabe der Nederlands Bijbelgenootschap in Haarlem ergänzend: »(20), 196, 154, 103, (1) f. : krt. ; ill.; 32 cm«. Wilco C. Poortman bezeichnet die Vermeulen-Bibel, wegen ihrer Textübereinstimmung (s. u. Anm. 17) als »Biestkenbijbel van 1598«, vgl. Wilco C. Poortman, *Boekzaal van de Nederlandse Bijbels*, 's-Gravenhage 1983, S. 109.
- 8 Heute noch existierende Ausgaben der Vermeulen-Bibel in öffentlichen Einrichtungen: Amsterdam: Rijksmuseum, Rijksprentenkabinet, 326 G 10 (coloured by hand); Universiteitsbibliotheek Amsterdam, Doopsgezinde Bibliotheek, UvA OG 65-37; Haarlem: Bibliotheek Nederlands Bijbelgenootschap, 31 »1598«-Biest(Verm) 14843 (coloured by hand); London: British Library, BL 3041.h.5; Stuttgart: Württembergische Landesbibliothek, WLB Bibel niederl. 159801; Kirchheim-Boland: Mennonitische Forschungsstelle Weierhof (stark beschädigt).
- 9 S. 71 zeigt das Titelblatt der Vermeulen-Bibel des Wilhelm von den Blocke von 1607.
- 10 S. unterste, dreizeilige Aufschrift auf der Abbildung S 71.
- 11 Quirin Vermeulen gab 1588 das Amt des Gemeindeältesten nach Streitigkeiten auf und blieb einfaches Gemeindemitglied, vgl. Horst Quiring, *Art. Meulen, Quiryn van der*, in: *Mennonitisches Lexikon*, 3. Bd. (1958), S. 118 f. Nicht auszuschließen, wenngleich in der Geschichtsschreibung nicht erwähnt, ist, daß »Krijn Vermeulen, de jonghe«, der Verleger der Vermeulen-Bibel, der Sohn und Geschäftsnachfolger des Gemeindeältesten in Schottland war, vgl. Poortman (wie Anm. 7), S. 110.
- 12 Hermann Gottlieb Mannhardt, *Die Danziger Mennonitengemeinde*, Danzig 1919, S. 44 f. Eines dieser Bibel-Exemplare befand sich damals in der Danziger Gemeindebibliothek.
- 13 *The New Hollstein. Dutch & Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts 1450–1700*. Karel van Mander, compiled by Marjolein Lesberg, edited by Huigen Leeftang, Christiaan Schuckman, Rotterdam 1999 (NH K. v. Mander 1999), S. 188 (Hollstein 164), wobei dort die Titelseite des Neuen Testaments und nicht das mit dem gleichen Schmuckrahmen versehene Frontispiz der Vermeulen-Bibel wiedergegeben ist. Das Frontispiz der Vermeulen-Bibel (30,9 × 19,1 cm) besteht aus einer um das Schriftfeld in der Mitte gelegten, emblematisch geschmückten und im unteren Teil mit acht alttestamentlichen Szenen gefüllten Rahmenarchitektur. In der Mitte oberhalb der Bibelszenen weisen links Moses und ein Prophet, rechts zwei Propheten unter Hinweis auf Luk 16,29 und 31 auf die in der Mitte gedruckte Überschrift »Den Bybel Dat is de Boecken der heylicher Schriftuer« hin. Gekrönt wird der Rahmen von einem Ovalbild mit dem Lamm und darüber das 12torige Neue Jerusalem (nach Apokalypse 21,12) mit der Aufschrift »Der wech der heylicheit« (Hebr 9,8). Zur Bedeutung des Neuen Jerusalems bei den Mennoniten vgl. Piet Visser, »Die schoone Stadt Godts«. *The Metaphor of the Heavenly City in Dutch Mennonite Edifying Literature of the Sixteenth and Early Seventeenth Centuries*, in: Marion Kobelt-Groch und Cornelia Niekus Moore (Hg.), *Tod und Jenseits in der Schriftkultur der Frühen Neuzeit*, Wiesbaden 2008, S. 137–168, besonders S. 145–160.
- 14 In der von den Blockschen Vermeulen-Bibel sind folgende vier Karten abgedruckt: Karte des Zweistromlandes, »Peregrinatie der Patriarchen« mit fünf kleinformatigen Szenen aus

- Genesis, vgl. NH K. v. Mander 1999, S. 172 (Hollstein 148); Exoduskarte, »De Reisje der Kinderen Israels« mit drei kleinformatigen Bildern aus Exodus, Ebd. S. 173 (Hollstein 149), Karte des Heiligen Landes, »Peregrinatie Jesu Christi« mit dem kleinformatigen Einzug Christi in Jerusalem, Ebd. S. 174 (Hollstein 150); Karte des östlichen Mittelmeeres, »Peregrinatie der Apostelen« mit zwei Reihen von je fünf kleinformatigen Szenen aus der Apostelgeschichte, Ebd. S. 175 (Hollstein 151). Nicht in allen Vermeulen-Bibeln sind die gleichen Karten wiedergegeben.
- 15 NH K. v. Mander 1999 S. 94 (Hollstein 90), »Schole Christi«; Ebd. S. 96 (Hollstein 91), »Das Gebot, liebet einander«.
- 16 Zu Karel van Mander (1548–1606) und seinem graphischen Werk s. u. a.: NH K. v. Mander 1999; zu v. Mander als Maler: Marjolein Lesberg, Karel van Mander as a painter, in: *Simiolus Netherlands Quarterly for the History of Art* 22 (1993/94) S. 5–64, zu v. Mander als »niederländischer Vasari« und Verfasser des »schilder-boek« s. Hessel Miedema, Karel van Mander (1548–1606): het bio-bibliografisch materiaal, Amsterdam 1972. Da Unsicherheiten bei der Interpretation der Signatur »CM« bestehen, sind die Graphiken der Vermeulen-Bibel Karel van Mander lediglich »zugeschrieben«, vgl. Karel van Mander. *The lives of the Illustrious Netherlandish and German Painters*, Volume II: Commentary on Biography and lives, edited by Hessel Miedema Doornspijk 1995, E 160.
- 17 Vgl. Poortman (wie Anm. 7), S. 106–111, hier S. 110. Zur Biestkens-Bibel auch C. C. de Bruin, *De Statenbijbel en zijn voorgangers. Nederlandse bijbelvertalingen vanaf de Reformatie tot 1637*, bewerkt door F. G. M. Broeyer, Haarlem u. a. 1993, S. 156–163. Der aus Flandern stammende Drucker Nicolaes Biestkens (gest. 1585) gehörte in Emden der mennonitischen Gemeinde an. Er druckte für Mennoniten u. a. die Bibel von 1560 (Biestkens-Bibel). Vorlage für die Biestkens-Bibel war die sogenannte Lotter-Bibel, eine Übertragung der Bibelübersetzung Martin Luthers aus dem Hoch- ins Niederdeutsche durch Luthers Mitstreiter Johannes Bugenhagen, die 1554 bei Melchior Lotter in Magdeburg erschien (vgl. ebd. S. 99 f.). Die Biestkens-Bibel wurde vielfach nachgedruckt (letzter Druck 1721) und blieb in einigen mennonitischen Gemeinden bis ins 19. Jahrhundert im Gebrauch, vgl. Christian Neff, *Art. Biestkens-Bibel*, in: *Mennonitisches Lexikon*, 1. Bd. (1913), S. 220 f. Die Biestkens-Bibel von 1560 wurde neben den Mennoniten von den niederländischen Lutheranern verwendet, bis diese 1648 eine eigene Bibel herausgaben; vgl. Poortman (wie Anm. 7), S. 102 sowie Wilco C. Poortman en Joost Augusteijn, *Kaarten in Bijbels (16e–18e eeuw)*, Zoetermeer 1995, S. 13. Die neueste Untersuchung zur Biestkens-Bibel ist in dem Buch von Anne Jaap van den Berg u. Boukje Thijs, *Uitgelezen. Bijbels en prentbijbels uit de vroegmoderne tijd*, Heerenveen 2010, zu finden (im Erscheinen).
- 18 Vgl. Laceulle-van de Kerk (wie Anm. 5), S. 110 und Poortman (wie Anm. 7), S. 110, 101. Paul Valkema Blouw, Nicolaes Biestkens van Diest, in duplo, 1558–83, in: Ton Croiset van Uchelen e. a., *Theatrum orbis librorum. Liber Amicorum presented to Nico Israel on the occasion of his seventieth birthday*, Utrecht 1989, S. 310–331, hier S. 310, vermerkt zur Frage des Mennonitischen in der Biestkens-Bibel: »Finally the compiler of the index devoted extra space to points of faith like the ban, baptism and the swearing of oaths, which were of special importance to the followers of Menno Simons [...], the copy imprint thereby serving as a confessional indication.«
- 19 Mannhardt (wie Anm. 12), S. 44 f.
- 20 Ein Jacob Pietersz Vermeulen war um 1600 Mennonitenältester in Haarlem, vgl. Nanne van der Zijpp, *Art. Meulen, van der*, in: *Mennonite Encyclopedia*, Vol. III (1957), S. 659 f. Laceulle-van de Kerk sieht trotz der Abweichung des Namens von dem auf der Titelseite

der Vermeulen-Bibel genannten Krijn Vermeulen, daß diese bei Gillis Rooman in Haarlem gedruckte Bibel von der Synode gemeint war, vgl. Laceulle (wie Anm. 5), S. 110–112. Die bereits 1595 gedruckten Teile (der Abschnitt mit den Propheten) blieben wegen des Verbots von 1595 zunächst liegen und wurden 1598 mit den erst später gedruckten Teilen zu der endgültigen, nach Danzig ausgeführten Ausgabe zusammengefaßt, vgl. ebd. S. 112.

21 Ebd. S. 110.

22 2. Timotheus 3,14–17.

23 Ebd. 3,16 f.: »Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. Daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.«

24 Einprägen von farblosen Mustern, Motiven oder Schrift in Leder. Dazu werden die Muster mit erwärmten Stempeln, Rollen oder Platten aus Metall in das befeuchtete Leder gedrückt oder maschinell gepreßt; eine in Europa seit dem Mittelalter bekannte, in der Renaissance sehr verbreitete und entwickelte Buchbinderarbeit.

25 Von dem Vornamen sind nur noch die beiden letzten Buchstaben zu erkennen. Die Größe des Buchstabenfeldes erlaubt maximal vier weitere Buchstaben. Zusammen mit der Jahresangabe 1607 auf der Deckelrückseite läßt das nur den Bildhauer Wilhelm, nicht dagegen seinen Bruder Egidius oder einen seiner Söhne, Abraham, Isaac, Jacob oder David als Erstbesitzer in Frage kommen.

26 Die Vermeulen-Bibel des Wilhelm von den Blocke von 1607 befindet sich im Privatbesitz in Spanien. Der Eigentümer stellte die Abbildung S. 71 freundlich zur Verfügung.

27 Vgl. Kobe (wie Anm. 1), S. 77.